

### STATUE OF LIBERTY VON ELMGREEN & DRAGSET

Originalstück der Berliner Mauer, Geldautomat, Edelstahl,  
298 × 149 × 148 cm

*Heiner Wemhöner*

Im Gegensatz zu ihrer New Yorker Namensvetterin ist die *Statue of Liberty* von Elmgreen & Dragset keine vor Stärke strotzende, triumphierende Göttin, sondern eine kluge und subtile Aufforderung, über den Begriff der Freiheit, ihren Wert sowie über unsere jüngere Geschichte nachzudenken. Während seit 1886 zunächst Einwanderer und später Touristen bei ihrer Einfahrt nach Manhattan von der kolossalen Bronzestatue beeindruckt wurden, ist es bei dem dänisch-norwegischen Künstlerduo ein ganz anderes Material, das beeindruckt. Beton, in den sich Geschichte eingeschrieben hat. Es ist ein Element der Berliner Mauer, die 28 Jahre lang die Stadt Berlin, Deutschland und sogar zwei konkurrierende Ideologien trennte: den kapitalistischen Westen und den kommunistischen Osten. Umso brisanter, dass Elmgreen & Dragset einen Geldautomaten in das Betonsegment eingelassen haben. Er symbolisiert das Versprechen von Freiheit durch Konsum. Was ist aus diesem Versprechen geworden? Knapp 30 Jahre nach der »friedlichen Revolution« und der Wiedervereinigung zeigt sich heute relativ deutlich, dass Kapital allein die Lebensbedingungen nicht für alle verbessert.

Diese Beobachtung haben auch die beiden Künstler gemacht, die mit kurzen Unterbrechungen seit 1997 in der deutschen Hauptstadt leben und die rasanten Entwicklungen in dieser Stadt – die nicht für alle Bewohner nur positiv waren – miterlebt haben. Mit ihrer Arbeit stellen sie aus meiner Sicht auch die Frage: Wie wollen wir leben? Und dies durchaus auch mit einem Augenzwinkern. Das ist es, was ich an dem Werk von



Michael Elmgreen und Ingar Dragset so schätze: Sie schaffen es, wichtige gesellschaftliche Themen mit einer Prise Ironie zur Diskussion zu stellen. Dafür finden sie Ausdrucksformen, die eingängig und für jedermann verständlich sind. In der vermeintlichen Einfachheit ihrer Arbeiten entfaltet sich deren Komplexität.

Als ich die *Statue of Liberty* das erste Mal sah, war mir schnell klar: Sie muss in die Öffentlichkeit. Und zwar in Berlin! Dass sie nun auf dem Vorhof des Hamburger Bahnhofs, nur wenige Meter von der zum Glück verschwundenen Grenze, eine neue Heimat gefunden hat, freut mich sehr. Diesmal jedoch nicht, um Menschen und Ideen voneinander zu trennen, sondern um Menschen zusammenzubringen, um über die Überwindung von Grenzen zu sprechen und nachzudenken. Auch das ist die Aufgabe von Kunst. Und heute vielleicht wichtiger denn je!

*Heiner Wemhöner* ist Unternehmer und Kunstsammler. Er lebt in Herford. Seit 2004 Mitglied bei den Freunden der Nationalgalerie.